— Aus dem Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz entnehmen wir für unseren Bezirk folgendes Bemerkenswerte: Die Chenillefabrikation in Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein und Wingendorf in ihren verschiedenen Zweigen, hat mit vielseitiger Konkurrenz zu kämpfen und ist der Absatz nur mit Aufbietung aller Kräfte auf vorjährigem Niveau zu halten gewesen; während die Preise durch das große Angebot derartig gedrückt waren, daß der Nutzen nur klein zu nennen ist. Die gedachte Branche hatte gegen 1888 insofern ein anderes Gepräge, als die früher beliebten Drahtchenillen als Ausputzartikel fast gänzlich zurücktraten und dafür seidene Kugeln, seidene Federbüsche und Bänder ihre Stelle einnahmen. Ebenso verloren die seidenen Kettentücher (Ananasmuster) immer mehr an Boden und machten den seidenen Chenillentüchern und Shawls wieder rückhaltslos Platz. Für weise baumwollene Waffel- und bunte altdeutsche Fantasiebettdecken ist die Geschäftslage die gleiche, wie zeither geblieben und haben namentlich die letzteren sich mehr und mehr beliebt gemacht, so daß hierin ein merklicher Aufschwung zu verzeichnen ist.

— Die Dislokation der Stäbe 2c. des XII. (königl. sächs.) Armee-Korps wird während der diesjährigen Herbstübungen wie folgt stattfinden: Stab der 3. Division Nr. 32: 10.—12. Sept. Hohenstein, 13.—16. Sept. Neukirchen, 17. Sept. Chemnitz. Stab der 5. Inf.-Brig. Nr. 63: 27.—31. Aug. Zwickau, 1.—12. Sept. Hohenstein, 13.—16. Sept. Leukersdorf, 17. Sept. Chemnitz. Stab des 5. Inf.-Reg. Nr. 104: 18. Aug. Lichtenstein, 19.—31. Aug. Zwickau, 1. bis 8. Sept. Hohenstein, 9.—12. Sept. Oberlungwitz, 13.—16. Sept. Markersdorf. 1. Bat.: 18. Aug. Rödlitz, 19.—31. Aug. Zwickau, 1.—8. Sept. Hohenstein, 9.—12. Sept. Grüna, 13.—16. Sept. Kappel. 2. Bat.: 18. Aug. Lichtenstein, 19.—31. Aug. Zwickau, 1.—8. Sept. Grumbach, 9.—12. Sept. Wüstenbrand, 13.—16. September Schönau. 3. Bat.: 18. August St. Egidien, 19.—31. Aug. Zwickau, 1.—8. Sept. Hermsdorf, 9.—12. Sept. Oberlungwitz, 13.—16. Sept. Jahnsdorf. Stab des 9. Inf.-Reg. Nr. 133: 1.—8. Sept. Oberlungwitz, 9.—11. Sept. Lichtenstein, 13.—17. Sept. Seifersdorf. 1. Bat.: 1.—8. Sept. Erlbach, 9.—10. Sept. Bernsdorf, 13.—17. Sept. Reichenbrand. 2. Bat.: 1.—8. Sept. Gersdorf, 9. bis 12. Sept. Lichtenstein, 13.—17. Sept. Ursprung. 3. Bat.: 1.—8. Sept. Oberlungwitz, 9.—12. Sept. Hohenstein, 13.—17. Sept. Neukirchen. Stab der 6. Inf.-Brig. Nr. 64: 23.—24. August Tharandt, 25. Aug. Freiberg, 26. Aug. Hohenfichte, 27. August bis 3. Sept. Neukirchen, 4.—16. Sept. Stollberg, 17. Sept. Chemnitz. Stab des Schützen-Reg. Nr. 108: 23.—24. Aug. Mohorn, 25. Aug. Freiberg, 26. Aug. Oederan, 27. Aug. bis 3. Sept. Neukirchen, 4.—8. Sept. Thalheim, 9.—12. Sept. Oelsnitz, 13.—16. Sept. Gersdorf, 17. Sept. Chemnitz. 1. Bat.: 23. bis 24. August Mohorn, 25. Aug. Freiberg, 26. Aug. Gückelsberg, 27. Aug. bis 3. Sept. Reichenbrand, 4.—8. Sept. Niederwürschnitz, 9.—16. Sept. Lugau, 17. September Chemnitz. 2. Bat.: 23.—24. August Grumbach, 25. Aug. Freiberg, 26. Aug. Oederan, 27. August bis 3. Sept. Markersdorf, 4.—8. Sept. Thalheim, 9.—12. Sept. Oelsnitz, 13.—16. Sept. Gersdorf, 17. Sept. Chemnitz. 3. Bat.: 23.—24. Aug. Wilsdruff, 25. Aug. Freiberg, 26. Aug. Oberwiesa, 27. Aug. bis 3. Sept. Stelzendorf, 4.—8. Sept. Stollberg, 9.—12. Sept. Hohndorf, 13.—16. Sept. Oberlungwitz. 1. Jäger-Bat. Nr. 12: 26. Aug. Frankenberg, 27. August bis 12. September Leukersdorf, 13.—16. September Stollberg, 17. September Oberhermsdorf. 2. Jäger-Bat. Nr. 13: 23.—24. August Tharandt, 25. August Freiberg, 26. Aug. Erdmannsdorf, 27. Aug. bis 8. Sept. Harthau, 9. bis 12. Sept. Oberlungwitz, Erlbach, 13.—16. Sept., 17. Sept. Chemnitz. 3. Jäger-Bat. Nr. 15: 23. und 24. Aug. Grimma, 25. Aug. Rochlitz, 26. Aug. Limbach, 27. Aug. bis 8. Sept. Jahnsdorf, 9.—16. Sept. Stollberg, 17. Sept. Chemnitz. Stab des 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12: 1. Sept. Limbach, 2. Sept. Marbach, 3.—8. Sept. Neubau bei Frankenberg, 9. und 10. Sept. Mühlbach, 11.—14. Sept. Euba, 15. und 16. Sept. Cunnersdorf, 17. und 18. Sept. Börnichen, 19. Sept. Mohorn. Stab der 1. Abteilung: 1. Sept. Blankenstein, 2. Sept. Marbach, 3.—8. Sept. Mühlbach, 9.—10. Sept. Langenstriegis, 11.—14. Sept. Oberwiesa, 15.—16. Sept. Mobendorf, 17. und 18. Sept. Memmendorf, 19. Sept. Mohorn. 1. Batterie: 29. Aug. Sachsdorf, 30. und 31. Aug. Etzdorf, 1. bis 10. Sept. Mühlbach, 11.—14. Sept. Niederwiesa, 15. und 16. Sept. Mobendorf, 17. und 18. Sept. Kirchbach, 19. Sept. Mohorn. Stab der 2. Abteilung: 1. Sept. Oberschaar, 2. Sept. Oberlangenau, 3.—8. Sept. Zschopau, 9. und 10. Sept. Dittmannsdorf, 11.—14. Sept. Falkenau, 15. und 16. Sept. Bockendorf, 17. und 18. Sept. Frankenstein, 19. Sept. Oberschaar. 4. Batterie: 29. Aug. Mohorn mit Grund, 30. und 31. Aug. Brand, 1.—8. Sept. Waldkirchen mit Zschopauthal, 9. und 10. Sept. Klein-Olbersdorf, 11.—14. Sept. Falkenau, 15. und 16. Sept. Eulendorf, 17. und 18. Sept. Frankenstein, 19. Sept. Herrndorf. 1. reitende Batterie: 1. Sept. Ostrau, 2. Sept. Etzdorf, 3. bis 8. Sept. Frankenstein, 9. und 10. Sept. Schönerstadt, 11.—14. Sept. Merzdorf, 15. und 16. Sept. Börnichen, 17. und 18. Sept. Berthelsdorf, 19. Sept. Mochau. 2. reitende Batterie: 1. Sept. Leschen, 2. Sept. Wegefarth, 3.—5. Sept. Krumhermersdorf, 6.—8. Sept. Euba, 9.—10. Sept. Weißbach, 11.—14. Sept. Plaue mit Bernsdorf, 15. und 16. Sept. Schönerstadt, 17. und 18. Sept. Cunnersdorf, 19. Sept. Prähschütz.

— Mit Rücksicht auf die sozialen Bewegungen unserer Tage ist seitens des sächsischen Kirchenregiments vor Kurzem an die Gemeinden des Landes ein Ansprache gerichtet worden. Dieselbe ist an einem der vergangenen Sonntage sowohl von allen Kanzeln verlesen und überdies in circa 100,000 Druck-Exemplaren den Gemeindemitgliedern eingehändigt worden. Außer jener Ansprache hat sich ferner das Evangelisch-Lutherische Landeskonsistorium in einer besonderen Verfügung an die Kirchenvorstände und Geistlichen des Landes gewandt, welche zum Gegenstand der Besprechung der Kirchenvorstände, sowie der geistlichen Spezial-Konferenzen gemacht werden soll. Die wichtigsten Gesichtspunkte dieses Erlasses sind folgende: Die glaubenswarme und überzeugungstreue Predigt, welche mit Freimut nach oben und unten die Wahrheit des Evangeliums verkündet, das Herz des Volkes für die idealen Güter erwärmt, die Liebe und den Geist der Versöhnlichkeit weckt, dabei aber sich wohl hütet, die Sozialdemokratie allein für alles Unheil verantwortlich zu machen, da doch erfahrungsmäßig nur zu fest steht, daß sie nicht sowohl der Grund unseres Unglücks, als vielmehr die Folge einer Gesamtschuld ist, für welche mehr oder weniger alle Kreise des Volkes sich verantwortlich fühlen müssen — sie ist auf Seiten der Kirche zunächst und erstwesentlich ein Hauptmittel, um Viele in der irregeführten Masse wiederzugewinnen. Natürlich aber sei neben der evangelischen Predigt die spezielle Seelsorge, das gewinnende Beispiel eines guten Wandels, die Zerteilung großer Massen-Parochien, die Vermehrung geistlicher Kräfte, der Dienst der Barmherzigkeit an den leidenden Gliedern des Volkes gar nicht hoch genug anzuschlagen. Letztere werde namentlich durch die Arbeit der inneren Mission, deren eminente Bedeutung noch lange nicht genug gewürdigt wäre, besonders durch Einführung der so überaus segensreichen Gemeinde-Diakonie, durch die Mithilfe von Männern und Frauen herbeizuführen sein. Auch auf die Gründung evangelischer Arbeitervereine weist zuletzt die Verfügung hin. Im Uebrigen will sie nicht Vorschriften geben, sondern nur Winke erteilen, und will bei der Verschiedenheit der Verhältnisse an verschiedenen Orten es der Einsicht und Gewissenhaftigkeit der kirchlichen Gemeindevertretungen überlassen, Das zu thun, wovon man erkannt hat, daß es der Gemeinde notthue.

— Wer eine Erholungsreise angetreten oder auf dem Lande Wohnung genommen oder sich nach einem Badeorte begeben hat, der wünscht jetzt sehnlichst die baldige Wiederkehr freundlicheren, wärmeren Wetters. Ungeduldig wartet auch der Landmann darauf, daß die Regenfälle ausbleiben und recht sonnige Tage kommen möchten, damit die Ernte nicht zu sehr in's Stocken gerät. In allen Teilen des Landes liegt geschnittenes Korn auf den Feldern, das bei den sich täglich wiederholenden Niederschlägen nicht zum Trocknen kommen und somit nicht eingefahren werden kann. Leider ist aber gegenwärtig noch keine Aussicht vorhanden, daß eine gründliche anhaltende Besserung des Wetters bald kommen werde.

— Auf den Eisenbahnen Deutschlands sind im Monat Mai d. J. an Betriebs-Unfällen 198 vorgekommen und zwar: 1 Zusammenstoß auf freier Bahn und 11 dergleichen in Stationen, 9 Entgleisungen auf freier Bahn und 16 dergleichen in Stationen und 161 sonstige Unfälle, sofern bei denselben Personen getötet oder verletzt worden sind. Bei diesen Unfällen verunglückten 174 Personen: 2 Reisende wurden getötet, 6 verletzt; Bahnbeamte und Arbeiter wurden 31 getötet, 106 verletzt; Steuer- usw. Beamte wurden 2 verletzt, fremde Personen 13 getötet und 14 verletzt.

— Leipzig. Als ungemein zweckmäßig für Besucher und Aussteller haben sich in der dauernden Gewerbe-Ausstellung, Promenadenstraße 8, die praktischen Vorführungen einzelner Maschinengattungen erwiesen. Es fand in der Musterküche eine Probe verschiedener Waschmaschinen-Systeme statt, welche sehr stark besucht war und für die Aussteller sehr günstige Resultate hatte. Nach Ermittelung der Ausstellungsleitung wurden gelegentlich dieser Probe nahe an 20 Maschinen verkauft. Neben den hauswirtschaftlichen Maschinen werden auch neue weibliche Handarbeiten unentgeltlich gelehrt und zwar Teppichknüpfen, Nähmaschinensticken 2c. Diese Vorführungen finden in der Regel Mittwoch und Freitag Nachmittag statt.

— Die Kassenscheine des Leipziger Kassen-Vereins zu 500 Mark (rot mit schwarzem Druck) werden zur Einziehung aufgerufen und hören vom 1. August 1890 auf, gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. Die Einlösung später erfolgt nur noch bei der Kasse des Vereins in Leipzig.

— Dem Kreishauptmann Freiherrn von Hausen zu Zwickau und dem Amtshauptmann Freiherrn von Welk zu Plauen wurden Ehrenkreuze 1. Klasse von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Reuß ä. L. verliehen.

— Das Bethlehemstift in Hüttengrund bei Hohenstein, das am 22. d. M. eröffnet ist, wurde am 24. d. M. durch eine Rede des Herrn Superintendenten Weidauer aus Glauchau eingeweiht. Bei dieser Feier sprachen außerdem Herr Pastor Siebenhaar und Herr Bürgermeister Ebeling aus Hohenstein. In dem Stift befinden sich zwei Schlafsäle mit Betten, sowie ein Speisesaal. Eine Diakonissin und eine Gehilfin haben die Pflege der Kinder übernommen.

Totengräbers Töchterlein.

Novelle von **Franz Laufkötter.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Es ist erhebend und betrübend zugleich, zu bemerken, mit welcher Schnelligkeit die Welt über eine Person, die lange Zeit hindurch ihr lebhaftes Interesse erregte, zur Tagesordnung übergeht; erhebend ist diese Beobachtung, weil sie den Beweis erbringt, daß die Welt nicht auf ein Paar Augen sieht, und wären es die berühmtesten und scheinbar unentbehrlichsten, sondern das jeder Mensch ersetzt werden kann; betrübend ist es, zu sehen, wie leicht ein Mensch durch einen andern ersetzt werden kann und wie leicht sein Andenken im Gedächtnis der Menschen erlischt. Jeder Mensch ist ein Stein, der von der Hand des Schicksals in den Strom der Welt geschleudert wird und seine Kreise zieht, größere oder kleinere, je nach den Lebensumständen; dann aber sinkt er zu Boden, die Wellen glätten sich und der volle Strom braust über seinem Grabe dahin. Für den Armen, Unscheinbaren, Geringen ist diese Betrachtung tröstend, für den Mächtigen und Weltenstürmenden ist sie warnend und mahnend.

Der Name Birkenbach war vergessen. Robert war tot, Oskar flüchtig und der alte Graf war ein menschenscheuer Einsiedler geworden.

Nur Toni Floren that des Namens noch bisweilen Erwähnung, wenn sie mit ihrem Freunde und Lehrer, dem Regisseur Enkens, von den vergangenen Tagen sprach. Diesem war ein Stein vom Herzen gefallen und eine große Sorgenlast abgenommen, als er von Toni erfahren hatte, daß Graf Birkenbach der großen Welt überdrüssig sei und seine letzten Lebensjahre in ländlicher Einsamkeit verbringen wolle. Das Barometer seiner Hoffnung war um ein Bedeutendes gestiegen und er sah hoffnungsfreudig in die Zukunft.

Bisweilen jedoch legte sich ein Schatten über sein Gesicht, wenn er sich die Frage vorlegte, ob sie wohl einer wahren und tiefen Liebe fähig sei, die der seinen das Gleichgewicht halte. Er liebte sie so innig und unaussprechlich und wenn er sich dann ihr unbefangenes Kindergemüt vorstellte, so stiegen Zweifel in ihm auf, ob sie wohl jemals seine Liebe fassen und verstehen würde. Sie war und blieb in seinen Augen jenes kindliche, harmlose Dorfmädchen mit der ewig heitern Miene und der harmlosen Weltanschauung, wie sie ihm am ersten Tage ihrer Bekanntschaft erschienen war. Der Strom der Welt schien an ihr spurlos vorüber zu fluten . . . Er beachtete nicht, daß stille Wasser tief gründen und daß ein einziger Funken tiefer und wahrer Liebe ein Mädchenherz entzünden und zu einem Glutofen machen kann, dessen Feuer nimmermehr erlischt, weder in guten noch in schlimmen Tagen. Aber der Augenblick muß abgewartet werden, und wohl dem Manne, der diesen günstigen Augenblick zu benutzen versteht. Er hat ein Herz gewonnen, dessen Liebe kein flackerndes Strohfeuer ist, sondern glühendes Gold, das niemals seinen Wert verliert.

Der Winter nahte sich seinem Ende und zugleich mit ihm die Saison. Der Theaterschluß stand bevor, die Künstler begannen auf ihren Lorbeeren auszuruhen und die Zeit der Benefize begann. Den Verdientesten unter den Künstlern und Künstlerinnen wurde je eine Vorstellung „zu ihrem Vorteile" bewilligt, wie der Ausdruck dafür lautet. Auch Dr. Enkens, der verdienstvolle Regisseur des Residenztheaters, sollte sein Benefiz haben. Für diese Vorstellung hatte er sich „Romeo und Julia" ausgewählt. Der Romeo war eine Glanzrolle von ihm; dessen Liebesschwärmerei sagte seinem Naturell zu und Toni sollte zum ersten Male in der Rolle der Julia auftreten. Mit Eifer und Lust hatte sie ihre Rolle einstudiert; dennoch befürchtete ihr Freund im Stillen, daß sie dieselbe nicht ausfüllen würde, da ein völliges Aufgehen in der Geliebten, eine Liebe bis in den Tod ihrem Charakter zu fern läge.

Der Vorstellungsabend war da, dem Dr. Enkens mit Herzklopfen entgegengesehen, da ihn die Proben mit Toni niemals befriedigt hatten. „Sie ist zu sehr Kind," sagte er sich.

Seine Befürchtungen erhielten neue Nahrung, als er mit ihr die Stelle spielte, welche lautet (Akt 1, Szene 5):

Romeo: Entweihet meine Hand verwegen Dich
O, Heil'genbild, so will ich's lieblich büßen.
Zwei Pilger, neigen meine Lippen sich,
Den herben Druck im Kusse zu versüßen.
Julia: Nein, Pilger, lege nichts der Hand zu Schulden.
Für ihren sittsam-andachtsvollen Gruß.
Der Heil'gen Rechte darf Berührung dulden.
Und Hand in Hand ist frommer Waller Kuß.
Romeo: Hat nicht der Heil'ge Lippen wie der Waller?
Julia: Ja, doch Gebet ist die Bestimmung aller.
Romeo: O, so vergönne, teure Heil'ge, nun,
Daß auch die Lippen wie die Hände thun.
Voll Inbrunst beten sie zu Dir: erhöre,